



Astrid Lindgren Memorial Award

©Illustration: Björn Berg, Ingrid Vang Nyman, Ilon Wikland

Im Geiste Astrid Lindgrens

Laut offiziellem Reglement wird der Literaturpreis an Autoren, Illustratoren, für erzählerische Tätigkeiten und lesefördernde Projekte vergeben, deren Werke für Kinder und Jugendliche sich durch *höchsten künstlerischen Wert* und *den zutiefst humanistischen Geist in der Tradition Astrid Lindgrens* auszeichnen.

Seit Bestehen des Preises wurden in Stil, Charakter und Themenwahl bereits ganz unterschiedliche Preisträger ausgezeichnet. Eines aber ist allen gemeinsam und vereint sie mit den Werten und dem Lebenswerk Astrid Lindgrens: die Überzeugung, dass für Kinder und Jugendliche nur das Beste gut genug sein kann und dass Kinderkultur unverzichtbar ist und zutiefst ernst genommen werden sollte. Und sie vermitteln eine Vorstellung davon, dass es – trotz allem – eine bessere Zukunft geben kann, wenn wir nur alle mehr Menschlichkeit und Würde in die Welt tragen, für alle, Jung und Alt, ungeachtet ethnischer, religiöser, sozialer oder geografischer Zugehörigkeit. Die Überzeugung, dass die Menschen mehr eint als trennt und dass Neues nur dann wachsen kann, wenn es bei den Kindern beginnt.

Als Astrid Lindgren 1958 mit dem renommierten Hans-Christian-Andersen-Preis ausgezeichnet wurde, hielt sie eine viel zitierte Dankesrede, die mit folgenden Worten schloss:

„Wenn ein Kind liest, erschafft es in den geheimsten Winkeln seiner Seele eigene Bilder, die alles andere übertreffen. Solche Bilder sind für den Menschen notwendig. An dem Tag, da die Fantasie der Kinder nicht mehr die Kraft besitzt, sie zu erschaffen, an diesem Tag wird die Menschheit arm. Alles Große, das in der Welt vollbracht wurde, spielte sich zuerst in der Fantasie eines Menschen ab. Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maße von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen. Deshalb brauchen Kinder Bücher.“

Astrid Lindgren lebte ihre Überzeugungen. In ihrem Leben wie in ihren Büchern liebte sie den

THE ASTRID LINDGREN MEMORIAL AWARD

Swedish Arts Council | PO Box 27215 | SE-102 53 Stockholm | Visit Borgvägen 1-5, Stockholm
Phone +46 (0)8-519 264 00 | Fax +46 (0)8-519 264 99 | E-mail literatureaward@alma.se | www.alma.se/en

Schwachen und Gepeinigten ihre Stimme, protestierte gegen Ungerechtigkeit und Tyrannei und zeichnete sich durch eine ungewöhnliche Zivilcourage aus. Sie behandelte alle gleich und erwies dem kindlichen Leser dieselbe Achtung wie dem Staatschef. Wenn sie fand, dass etwas falsch lief, dann sagte sie das auch ohne Umschweife und ermahnte die Politiker: „Handelt richtig. Handelt so, dass ihr euch morgen nicht zu fragen braucht, warum ihr gestern so gehandelt habt.“

Mit fast siebzig bezog sie Stellung zu vielen gesellschaftlichen Fragen. Sie wetterte gegen die Selbstgenügsamkeit und Arroganz der Politiker, sie setzte sich ein für die Abschaffung jeglicher Gewalt und Herabsetzung in der Kindererziehung und sie gab denen eine Stimme, die sich nicht selbst Gehör verschaffen können, und trat eine Debatte über die Haltung von Kühen, Schweinen, Hühnern und anderen Nutztieren los. Auf allen diesen Gebieten nahm sie Einfluss auf die Gesetzgebung in Schweden. Astrid Lindgren trat für die Achtung vor allen Lebewesen ein und verurteilte alle Formen des Machtmissbrauchs scharf. Immer glaubte sie unerschütterlich an das Gute im Menschen.

1978 wurde sie mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung ließ sie es sich nicht nehmen, eine flammende Rede zu halten, mit dem Titel *Niemals Gewalt*. In ihrer Rede sprach sie davon, dass der Friede zuhause beginnen müsse. Kindererziehung solle auf Liebe und Achtung gründen, nicht auf Gewalt und Unterdrückung. Ein Kind, das von seinen Eltern liebevoll behandelt werde, gewinne dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt. Die Geschichte habe allzu oft gezeigt, wohin das Gegenteil führen könne: „Auch künftige Staatsmänner und Politiker werden zu Charakteren geformt, noch bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben – das ist erschreckend, aber es ist wahr.“ Deshalb müsse Kinderrechten höchste Priorität eingeräumt werden. Als weltweit erstes Land verabschiedete Schweden 1979 ein Gesetz, das jegliche psychische und physische Gewalt in der Erziehung untersagt. Astrid Lindgren wirkte an der Meinungsbildung für dieses Gesetz entscheidend mit. Trotz teilweise erbitterten Widerstands folgten andere Länder dem Beispiel Schwedens. Zehn Jahre später, 1989, verabschiedete die UN-Generalversammlung die Kinderrechtskonvention, in der unter anderem die Meinungs-, Informations- und Religionsfreiheit von Kindern sowie deren Recht auf Bildung, Freizeit, Spiel und Erholung festgeschrieben sind.

Der Astrid-Lindgren-Gedächtnispreis für Literatur ist *ein* Beitrag für mehr Frieden und Menschlichkeit in der Welt. Durch die internationale Ausrichtung und das hohe Preisgeld will man von schwedischer Seite ein Zeichen dafür setzen, wie wichtig die kulturelle Bildung für die Entwicklung von Kindern ist. Astrid Lindgren lebte selbst vor, was das bedeuten kann, und ihr Werk

wird noch lange Zeit Brücken schlagen zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen und Kulturen.

Lena Törnqvist